

C12331D

N°9 03. SEPTEMBER 2024

Check Up

Back.Business

DAS ENTSCHIEDER-MAGAZIN
FÜR DIE BACKBRANCHE

VORLÄUFIGER ERNTEBERICHT 2024



WEISSBROT
länger frischhalten



VEGANE BACKSTUBE:
Neuheiten im Fokus



FEINE BACKWAREN:
Mikroalgen anstatt Ei

Liebe Leserinnen und Leser,

der deutsche Backwarenmarkt verzeichnet in diesem Jahr den Verlust einer deutschen Großbäckerei. Das Sanierungsverfahren des Lila Bäckers ist gescheitert, seit Anfang des Jahres steht fest: Nun ist endgültig Schluss. In unserer vorigen Ausgabe berichteten wir im Rahmen eines Interviews mit dem zuständigen Insolvenzverwalter Christian Graf Brockdorff über die Ursachen sowie den aktuellen Stand der Abwicklung. Für die aktuelle Ausgabe haben wir uns den Rat eines Restrukturierungs- und Sanierungsexperten eingeholt, warum es für Unternehmer wichtig ist, sich bereits in guten Zeiten mit dem Thema „Insolvenz“ zu befassen und wie Sie ihr Unternehmen durch rechtzeitiges Handeln erfolgreich aus schlechten Zeiten herausführen können. Lesen Sie hierzu mehr ab Seite 8.

Gleich zu Beginn unserer Ausgabe nehmen wir aktuelle Ernteberichte unter die Lupe – sowohl mit Blick auf Deutschland als auch die internationale Entwicklung. Dabei bereitet in diesem Jahr insbesondere das Erntergebnis einer Getreidesorte Grund zur Sorge: Weizen. Während andere Pflanzen wie Mais und Kartoffeln von der überdurchschnittlichen Nässe im Frühjahr profitieren konnten, machte diese dem Weizen überaus zu schaffen. Dass auch die Qualität des Getreides weiterhin abnimmt sowie weitere aktuelle Entwicklungen in der Ernte, lesen Sie ab Seite 4.

Ab Seite 18 tauchen wir in die Welt der Sauerteige ein und finden von Brot-Sommelier Martin Göttlich heraus, wie sich durch die gezielte Auswahl von Mikroorganismen (und die Zugabe von Saccharose) die Frischhaltung von Weizensauerteigbrot noch weiter verbessern beziehungsweise um zwei bis drei Tage verlängern lässt. Außerdem beschäftigen wir uns mit dem glutenfreien Markt und stellen einige populäre sowie neue Produkte vor.

Im Bereich der Austauschstoffe werfen wir ab Seite 28 einen Blick auf das Potenzial von Algenproteinen als Ei-Ersatz. Bis heute gibt es keine annähernd gleichwertige Alternative zum Hühnerei, die dessen Eigenschaften wie Schaumbildung und Geschmack imitieren kann. Aus diesem Grund



Der Erntebericht des Deutschen Bauernverbandes bilanziert für 2024 quantitativ und qualitativ eher unbefriedigende Erträge – vor allem beim Weizen.

ist das Angebot an veganen Feinen Backwaren immer noch sehr überschaubar. Damit sich das künftig ändert, suchen Johannes Zöhrer und sein Team von der TU München an einer Lösung. Diese vermuten sie in Proteinisolaten, die aus Mikroalgen gewonnen werden. Zöhrer gewährt uns einen Einblick in das Potenzial der Algen für Feine Backwaren – und in den derzeitigen Forschungsstand.

Darüber hinaus präsentieren wir Ihnen ab Seite 32 wie gewohnt aktuelle Produktneuheiten für die Backstube. Erfahren Sie unter anderem, mit welchen Backmittelneuheiten Sie den „American Bakery Trend“ in Ihre Bäckerei holen und welche Innovations-Technologie Gelingsicherheit für Ihre Siedegebäcke verspricht. Auch für die vegane Auslage stellen wir Ihnen Neuheiten vor, wie zum Beispiel eine pflanzliche Alternative zum klassischen Schokocroissant – in Dreiecksform.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr Redaktionsteam

Check Up

Back.Business

Telefon (040) 30 68 52 - 0
Fax (040) 30 68 52 - 10
e-mail: info@back.business

Genderhinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter

INHALT

UNTER DIE LUPE GENOMMEN

Herausfordernde Ernte mit ernüchterndem Ergebnis	4
Weniger EU-Weizen, globaler Getreiderekord	6



4

Ende August erschien die Erntebilanz des Deutschen Bauernverbandes, die alles andere als positiv ausfällt. Sowohl in Bezug auf die Mengen als auch die Qualität des Getreides zeigt sich in diesem Jahr viel Luft nach Oben.

INSOLVENZEN

Insolvent! Das Schutzschirmverfahren als Win-win-Strategie?	8
---	---



8

Eine Insolvenz wird häufig mit endgültigem Scheitern gleichgesetzt. Dabei kann sie – zur rechten Zeit in die Wege geleitet – für Unternehmen auch die Kehrtwende bedeuten. Zusammen mit Restrukturierungsberater Ulrich Kammerer beleuchten wir die Perspektiven und welche große Chance im Schutzschirmverfahren liegt.

SNACK-KONZEPT

Vom Seemannssnack zum Allroundtalent	16
--------------------------------------	----

TEIGAUFBEREITUNG

Die Haltbarkeit von Weißbrot effektiv steigern	18
--	----



18

Sauerteig macht Backwaren bekömmlicher, aromatischer und haltbarer. Mittels gezielter Auswahl der Mikroorganismen lässt sich die Frischhaltung sogar noch optimieren – das hat Brot-Sommelier Martin Göttlich im Rahmen seiner Projektarbeit herausgefunden.

AUSTAUSCHSTOFFE

„Glutenfreie Produkte sind auf den Messen der Renner“	22
Algenprotein als Ei-Ersatz in Feinen Backwaren?	28

RUBRIKEN

Editorial	2
News	10
Internationale Kurzmeldungen	24
Produktneuheiten	30
Handelsregister	34
Impressum/Fotohinweis	37

Wie kriegen Sie's gebacken? Diesmal: Dorothee Bär, Brotbotschafterin und stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CDU/CSU 38

**Nachhaltig und sicher:
Weniger Pestizide
in Ihren Rohstoffen!**

IPM Integriertes Pestizid Monitoring

zertifiziert nach Sedex | SMETA

SPECIALTY BROKERS ÖZGÜR

Ihr Rohstoffmakler aus der Hansestadt Hamburg
www.specialtybrokers.de/ipm

Herausfordernde Ernte mit ernüchterndem Ergebnis

Beim Getreide setzt sich der Abwärtstrend bei Mengen und Qualitäten auch in diesem Jahr fort. Eine erste Bestandsaufnahme.

Text: Isabell Köster

Nach der anhaltenden Nässe in ganz Deutschland im Frühjahr und im Frühsommer waren die Befürchtungen der Landwirte groß, dass die Getreidequalitäten leiden würden. Dies hat sich dem Deutschen Bauernverband (DBV) zufolge nun leider bestätigt. Insbesondere Schmachtkorn sowie niedrige Hektolitergewichte – maßgeblich zur Bestimmung des Preisniveaus – haben sich qualitäts- und ertragsmindernd ausgewirkt. Auch der Pilzbefall sei in diesem Jahr außergewöhnlich hoch und schmalere ebenfalls die Qualitäten. Dementsprechend ging der DBV in der Erntebilanz 2024 vom 22. August von einer stark unterdurchschnittlichen Getreideernte aus. Die 40-Millionen-Tonnen-Marke werde in diesem Jahr mit 39,3 Millionen Tonnen verfehlt, hieß es darin. Damit setze sich der seit zehn Jahren anhaltende Abwärtstrend der Erntemengen beim Getreide fort. Im Vorjahr wurden noch rund 42 Millionen Tonnen Getreide geerntet.

Aus Sicht des Präsidenten des Deutschen Bauernverbandes, Joachim Rukwied, war die diesjährige Getreideernte erneut eine Zitterpartie, die mit großer Enttäuschung über Mengen- und Qualitätseinbrüche endete: „Eine extrem nasse Witterung von Herbst bis Frühsommer, fehlende Sonne und schließlich immer wieder Niederschläge zur Erntezeit, die die Mähdrescher häufig ausbremsten – all das hat unsere Bauern in diesem Jahr vor enorme Herausforderungen gestellt. Hinzu kommen teilweise Frostschäden zur Blütezeit bei Raps sowie im Obst- und Weinbau. Die stark unterdurchschnittliche Getreideernte zeigt einmal mehr die deutlich spürbaren Auswirkungen des Klimawandels und verfehlter gesetzgeberischer Vorgaben. Um Erträge und Qualitäten auch in Zukunft zu

sichern, müssen praxisferne und nicht-praktikable Vorgaben gestrichen werden! Es kann nicht sein, dass Qualitätsweizen nachgefragt wird, wir Landwirte aber aufgrund immer neuer Vorschriften – etwa bei der Düngung – nur noch Futterweizen erzeugen können.“

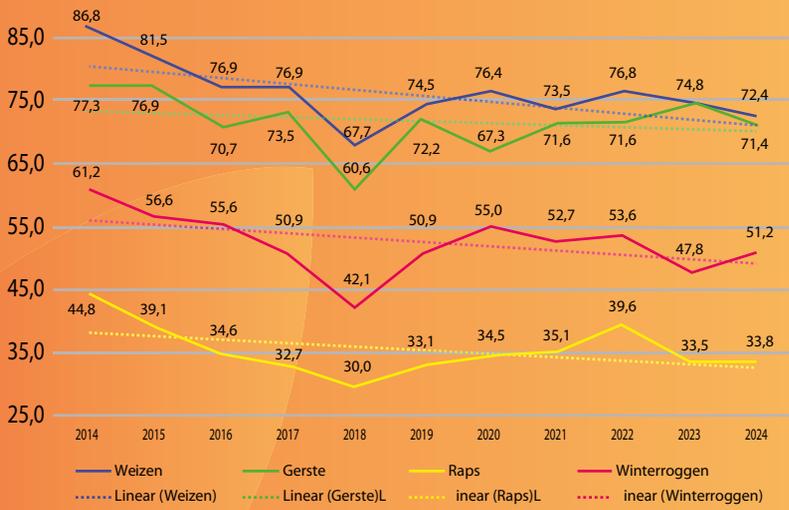
Nach den aktuellen Zahlen liege die Erntemenge beim Weizen, der wichtigsten Kultur, mit 18,0 Millionen Tonnen rund 15 Prozent unter der des Vorjahres (2023: 21,2 Mio. Tonnen). Aufgrund der ungünstigen Witterungsbedingungen zur Aussaatzeit im Herbst sei die Anbaufläche von Winterweizen in diesem Jahr um rund 330.000 Hektar zurückgegangen, was einer der Gründe für die geringe Erntemenge sei. Aber auch die erneut gesunkenen Hektarerträge würden den Abwärtstrend beim Winterweizen widerspiegeln. Bei der Wintergerste liege die diesjährige Erntemenge mit 8,9 Mio. Tonnen ebenfalls rund sechs Prozent unter der Vorjahresmenge von 9,5 Mio. Tonnen. Die Winterrapsernte 2024 liege mit einem Durchschnittsertrag von 33,8 Dezitonnen pro Hektar auf einem ähnlich niedrigen Niveau wie im Vorjahr (33,5 dt/ha). Durch eine geringere Anbaufläche ist zudem die Gesamterntemenge beim Raps um etwa fünf Prozent auf 3,7 Millionen Tonnen gesunken (2023: 3,9 Mio. Tonnen).

(Neue) Krankheiten sorgen für Ernteauffälle

Auch die zunehmenden Einschränkungen beim Pflanzenschutz verschärfen nach Ansicht von DBV-Präsident Rukwied den Ertrags- und Qualitätsrückgang bei Getreide und Raps. „Insbesondere der starke Infektionsdruck bei Pilzkrankheiten in

Ertragsentwicklung 2014 bis 2024

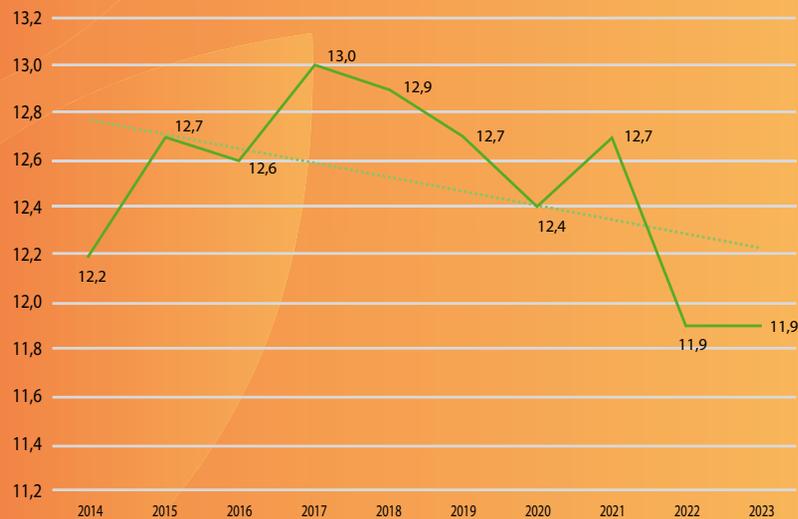
Weizen, Gerste, Raps, Winterroggen, in Dezitonnen pro Hektar



Quelle: 2014 - 2023 DESTATIS, 2024 Prognose Landesbauernverbände

Rohproteingehalt Winterweizen

Prozent Trockensubstanzgehalt (% TS)



Quelle: Eigene Darstellung von Ergebnissen der BESONDEREN ERNTE- und QUALITÄTSMITTLUNG (BEE) DES MRI (2014-2023)

Wie die gepunkteten linearen Hilfslinien untermalen, ist die Ertragsentwicklung bei allen Getreidesorten konstant rückläufig. Auch der Rohproteingehalt beim Winterweizen nimmt bereits seit Jahren immer weiter ab und sank 2022 auf einen historischen Tiefstwert, der auch 2023 wieder erreicht wurde. Das lässt nichts Gutes für die Backqualität erahnen.

dieser Saison zeigt, wie wichtig es ist, Pflanzen schützen zu können. Effektiver Pflanzenschutz ist eine zwingende Voraussetzung für sichere und gesunde Lebensmittel. Das sogenannte ‚Zukunftsprogramm‘ Pflanzenschutz bietet keine Lösungen für die Herausforderungen, vor denen wir im Ackerbau stehen! Wir brauchen dringend eine Neuausrichtung in der Pflanzenschutzpolitik“, betont Rukwied. Gleichzeitig zeige sich zum Beispiel

beim Thema Rapserrdfloh ein kleiner Silberstreif am Horizont: Für Regionen mit Starkbefall wurden im Jahr 2023 erstmals Notfallzulassungen für zwei neue Insektizide erteilt, erste Erfahrungen in Deutschland würden eine gute Wirksamkeit belegen.

Während die Herbstkulturen wie Zuckerrüben, Mais, Kartoffeln sowie Gemüse größtenteils von den Niederschlägen profitieren konnten, treten auch bei ihnen vermehrt Krankheiten auf. Insbesondere die Kartoffeln würden stark unter Kraut- und Knollenfäule leiden. Aber auch bei den Zuckerrüben sorgen neue Krankheiten wie Stolbur oder das Syndrom Besses Richesses (SBR) verstärkt für Ernteaufschläge. Im Obstbau seien erhebliche Schäden vor allem durch Spätfröste zu verzeichnen und auch hier sorgen Restriktionen beim Pflanzenschutz sowie der Mindestlohn für eine schwierige Gesamtsituation. Beim Wein werde nach ersten Schätzungen über die Anbauggebiete hinweg ebenfalls eine unterdurchschnittliche Menge erwartet.

Hoher Kostendruck belastet Landwirte

Besonders kritisch sieht Rukwied überdies die derzeitige Marktlage: „Der extreme Preisverfall insbesondere an den Getreidemärkten stellt uns Landwirte vor enorme Probleme. In Verbindung mit den hohen Betriebsmittelkosten ist ein wirtschaftlicher Getreideanbau in Deutschland bei dem aktuellen Preisniveau kaum noch möglich!“ Laut Rukwied würden die zahlreichen politischen und gesetzgeberischen Hürden, die den Betrieben in den vergangenen Jahren in den Weg gestellt wurden, die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Landwirtschaft zusätzlich einschränken. Hier brauche es dringend ein wirksames Programm zur Wiederherstellung der Wettbewerbsfähigkeit, so Rukwied. ■